

---

## Berichte: Gewerkschaftsgeschichte

---

### Willy Buschak: Die älteste deutsche Gewerkschaft und ihre Geschichte – historische Spurensuche in der NGG

---

Dr. Willy Buschak, geb. 1951, ist Referatsleiter beim Hauptvorstand der Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten in Hamburg.

Kaum eine Gewerkschaft in der Bundesrepublik kann auf eine solche Fülle gesammelten und erschlossenen Materials zu ihrer Geschichte blicken wie die Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten. Daß sie über einen reichen Bestand an Protokollen, Geschäftsberichten, Tarifverträgen, Agitationsbroschüren und Periodika verfügt, ist vor allem das Verdienst eines Mannes: Eduard Backerts, dem ehemaligen Vorsitzenden des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter. Mit wahrer Besessenheit sammelte Backert alle erreichbaren Druckerzeugnisse und rettete sie in seinem Haus in Zepernick bei Berlin über die Zeit des Nationalsozialismus hinweg. Durch Vermittlung früherer Kollegen aus Berliner Brauereien kam seine Sammlung nach Hamburg, zur Hauptverwaltung der NGG. Hier sorgte Hans Winkler, langjähriger Archivar der NGG, dafür, daß der Bestand, darunter zahlreiche Quellen zum Emanzipationskampf der Nahrungs- und Genußmittelarbeiter, zusammenblieb. Um den Bestand der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Lücken zu schließen, beschloß der Geschäftsführende Hauptvorstand der NGG im Dezember 1981, seine Bibliotheksbestände und die wenigen erhaltenen Archivalien aus der Zeit vor 1933 dem Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung als Depositum zu übergeben. Die Materialien bleiben Eigentum der NGG. Um systematisches wissenschaftliches Arbeiten zu ermöglichen, fahndete die Bibliothek des Archivs der sozialen Demokratie fast auf dem ganzen Globus nach Periodika von Vorläuferorganisationen der NGG, denn hier gab es die größten Lücken, die weitgehend geschlossen werden konnten. Die Materialien wurden in zwei Bestandsverzeichnissen nachgewiesen: Die *„Quellen zur Gewerkschaftsgeschichte der Nahrungs-, Genußmittelarbeiter und Gastwirtsgehilfen. Ein Bestandsverzeichnis der Vorläuferorganisationen der Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten“* enthalten alle Bestände der Zeit vor 1933, das *„Bestandsverzeichnis der Veröffentlichungen der Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten“* enthält die Organisationsakten und gedruckte Materialien aus der Zeit nach 1946. Beide Bestandsverzeichnisse werden kostenlos abgegeben. Ihr Erscheinen war Anlaß, auch die laufend anfallenden Akten nicht der Vernichtung preiszugeben, sondern beim Archiv der sozialen Demokratie nach archivalischen Gesichtspunkten aufzubewahren.

1983 vergab der Hauptvorstand der NGG den Auftrag, eine Geschichte der NGG und ihrer Vorläuferorganisationen zu erstellen. Die Darstellung erschien 1985 nach umfangreichen Recherchen in bundesdeutschen und DDR-Archiven; unter anderem konnte im Staatsarchiv Dresden das seit über 100 Jahren verloren geglaubte Protokoll der Gründungskonferenz des Allgemeinen Deutschen Cigarrenarbeitervereins (24. bis 27. Dezember 1865) aufgestöbert und publiziert werden. Eine Reihe von Spezialstudien, so zur Geschichte des Zentralverbands der Brauereiarbeiter, der ostwestfälischen Zigarrenarbeiter und zum Widerstand der Kellner gegen den Nationalsozialismus, erschienen im Anschluß.<sup>1</sup> Als sozialgeschichtliche Fundgrube ersten Ranges erwies sich das Werksarchiv der Firma Maggi in Singen, auf das der Betriebsratsvorsitzende, Karl Himmelsbach, aufmerksam machte. Die Firma Maggi war einer der ersten deutschen Großbetriebe, der seinen Beschäftigten schon weit vor 1914 Mitbestimmungsrechte einräumte. 1907 wurde dort ein Arbeiterausschuß eingerichtet, dessen Akten fast vollständig erhalten geblieben sind. Auf Initiative des Betriebsrates wurden diese Akten mit den übrigen Unterlagen des Werks zu einem Werksarchiv zusammengefaßt und verzeichnet.<sup>2</sup> Für den Gewerkschaftstag der NGG 1986 erstellten Bibliothek und Archiv der sozialen Demokratie eine Ausstellung: „Auf dem Weg zur Einheitsgewerkschaft. Vorläuferverbände der NGG bis 1933.“ Ganz bewußt besaß die Ausstellung Werkstattcharakter, sie konnte unkompliziert auf- und abgebaut werden und wurde nach dem Gewerkschaftstag in zahlreichen Verwaltungsstellen gezeigt. Ausstellung und NGG-Geschichte waren Anlaß, sich erneut der Aufarbeitung der örtlichen Geschichte zuzuwenden. Daß viele lokale Vorläuferverbände der NGG in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts gegründet oder wiedergegründet wurden, kam dem zupass. Jubiläen sind immer noch der geeignetste Anstoß, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Die Verwaltungsstelle München der NGG legte zu ihrem 100. Geburtstag 1987 eine illustrierte Broschüre vor: „*Unser Verband steht fest! 100 Jahre Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten in München*“. In Lübeck fand man einen engagierten Historiker der Universität Göttingen, der in seiner Magisterarbeit die Geschichte der Verwaltungsstelle bis 1914 aufarbeitete.<sup>3</sup> Eigenständig auf die Spurensuche begab sich die Verwaltungsstelle Dortmund. Arbeitslos geworden, machte sich ein früherer Betriebsrat aus einem Getränkeunternehmen an die Rekonstruktion des Lebens von Wilhelm Brülling, der wie kein zweiter die gewerkschaftliche Organisation der Brauereiarbeiter in Dortmund vorangetrieben hatte. In minutiöser Arbeit wurden und werden Quellen gesichert, wurde der Kreis der Recherchen bald weitergezogen, insbesondere auf die Tabakarbeiter ausgedehnt, die in Lippstadt, das heute zur Verwaltungsstelle Dortmund gehört, schon 1848 eine Organisation auf die Beine stellten. Die Verwaltungsstelle engagierte sich für die Erweiterung des Dortmunder Brauereimuseums um einen Teil, der die Geschichte der Brauereiarbeiter umfaßt. Die Gruppe „*Tradition der Brauereiarbeiter*“ in der Brauerei Beck's in Bremen erforscht in ähnlicher Weise den Wandel der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Brauereiarbeiter. 1989 legte sie eine Broschüre über den Streik der Brauereiarbeiter im Jahre 1911 vor.<sup>4</sup> Weitere Arbeiten sind geplant. Als nächstes hat sich die Gruppe den Abschnitt „Geschichte der Brauereiarbeiter“ von 1914 bis 1919 vorgenommen. In

1 Willy Buschak. Von Menschen, die wie Menschen leben wollten. Die Geschichte der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, Kohl 1985; Zur Geschichte des Zentralverbandes deutscher Brauereiarbeiter, in: Gesellschaft für die Geschichte und Bibliographie des Brauwesens, Jahrbuch 1986, S. 36-68; „Nachhaltige Hülfe tut noth“. Aus der Geschichte der Zigarrenarbeiter von Lübbecke und Gehlenbeck, Hamburg 1987; Kellner im Widerstand, in: Bochumer ARCHIV für die Geschichte des Widerstandes und der Arbeit, Nr. 8, S. 165-174.

2 Willy Buschak, Die Geschichte der Maggi-Arbeiterschaft 1887-1950, Hamburg 1989.

3 Gert-Uwe Mende. Die Vorläuferorganisationen der Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten in Lübeck bis 1914. Hausarbeit zur Erlangung des Magistergrades am Fachbereich Historisch-Politologische Wissenschaften der Universität Göttingen, Göttingen 1986.

4 Uwe Kiuppel/Arbeitsgruppe „Tradition der Brauereiarbeiter Bremen“, Streik und Boykott 1911. Ein Kapitel aus der Geschichte der Bremer Brauereiarbeiter, Bremen 1989.

Hannoversch-Münden konzentriert sich der Arbeiter-Geschichtsverein unter anderem auf die Erforschung der örtlichen Tabakindustrie, Vorsitzender des Geschichtsvereins ist ein Rentnerkollege der NGG. Die Gruppe organisiert zur Zeit eine entsprechende Ausstellung und bereitet eine Publikation vor.

Ein zentrales Seminar, 1988 im Bildungszentrum Oberjosbach durchgeführt, diente der Vorbereitung auf das 125. Gründungsjahr der NGG. Ein eigenes Seminar unter dem Titel „*Geschichte vor Ort*“ veranstaltete der Landesbezirk Nordrhein-Westfalen. Einige Verwaltungsstellen werden im Jubiläumsjahr 1990 eigene lokale Geschichten schreiben oder schreiben lassen, weitere Aktivitäten, wie zum Beispiel historische Stadtrundfahrten, kleine Ausstellungen oder Reprints lokalhistorischer Darstellungen, sind geplant. Zwei Publikationen werden im Jubiläumsjahr erscheinen: ein Reprint der Zigarrenarbeiterzeitschrift „*Der Botschafter*“ und eine illustrierte Geschichte der Nahrungs- und Genußmittelarbeiter. „*Der Botschafter*“ erschien von 1867 bis 1878 als Organ des Allgemeinen Deutschen Cigarrenarbeitervereins beziehungsweise seiner Nachfolgeorganisationen, herausgegeben wurde er von Friedrich Wilhelm Fritzsche. Weltweit gibt es offensichtlich nur noch ein erhaltenes, halbwegs vollständiges Original: im Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung in Berlin (früher Institut für Marxismus-Leninismus). In der Preußischen Staatsbibliothek konnten Photokopien des „*Botschafters*“ ausfindig gemacht werden, die die Bestände im Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung ergänzen. Eine wichtige Zeitung aus der Frühzeit der deutschen Arbeiterbewegung wird mit diesem Reprint wieder allgemein zugänglich werden. Die Zigarrenarbeiter waren vor dem Sozialistengesetz die größte und bestorganisierte deutsche Gewerkschaft, Friedrich Wilhelm Fritzsche war eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der jungen deutschen Gewerkschaftsbewegung.

Die NGG besitzt eine Vielzahl von Traditionsfahnen der Vorläufergewerkschaften, die augenscheinlich nach 1933 im Archiv der Deutschen Arbeitsfront (DAF) verwahrt wurden. In den letzten Kriegsmonaten scheinen sie in ein thüringisches Salzbergwerk ausgelagert worden zu sein. Von dort gelangten sie in das sogenannte Archival Depot in Offenbach, ein zentraler Sammelpunkt der US-Armee für Bücher und Archivgut, das auf dem Vormarsch durch Deutschland entdeckt worden war. In den frühen fünfziger Jahren wurden die Gewerkschaftsbestände an den DGB zurückgegeben, darunter auch die Traditionsfahnen der NGG. Lange Zeit führten sie eher ein Mauerblümchendasein, bis die NGG beschloß, sie vom Altonaer Museum restaurieren zu lassen. Jetzt zieren sie die Bildungsstätte der NGG in Oberjosbach und werden zentrales Moment einer illustrierten Geschichte der Nahrungs- und Genußmittelarbeiter sein, die neben den Fahnen zahlreiche historische Aufnahmen der Arbeitswelt enthalten wird.